

DIE LESEROLLE

Wenn Lesen zur Rolle wird



Abb. 1: Annas Leserolle in voller Länge

Zu einem selbst ausgewählten Buch bearbeiteten Kinder über mehrere Wochen hinweg verbindliche sowie selbst ausgewählte Aufgaben. Im Beitrag wird aufgezeigt, wie mit dieser anspruchsvollen Hausaufgabe die persönlichen Vorlieben der Kinder entsprechend ihres individuellen Lernstandes berücksichtigt werden können.

Anna ist Schülerin in einer Berliner Grundschule im sozialen Brennpunkt. Heute ist Annas großer Tag. Sie stellt ihrer Klasse ihre Leserolle vor, die sie in knapp vier Wochen als Hausaufgabe selbstständig erstellt hat. Gespannt warten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler auf die Präsentation. Dann wird die Leserolle ausgerollt und Annas Arbeit in „voller Länge“ sichtbar. Anerkennendes Staunen ist zu hören und zu sehen (Abb. 1).

Was ist eine Leserolle?

Mit der Leserolle /1/ dokumentieren Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse einer längeren Phase selbstständigen Arbeitens mit einem Buch. Nach eigenem Leseinteresse wählen sie einen Titel aus, den sie gerne lesen möchten. Das kann – gemäß den persönlichen Vorlieben – ein Kinder-

roman oder ein Sachbuch sein. Parallel zur und nach der Lektüre entsteht die Leserolle. Sie zeigt den individuellen Leseweg eines jeden Kindes. Die Rolle (geeignet sind z. B. Chips-Dosen oder Dosen für Tennisbälle mit Deckel) wird außen passend und ansprechend zum Buch gestaltet, sodass sie Neugier auf den Inhalt weckt (Abb. 2). In der Rolle bewahren die Leserinnen und Leser ihre Bearbeitungen von verschiedenen Aufgaben auf, die zu einer langen Schriftrolle zusammengeklebt werden.

Fünf Aufgaben sind für alle verbindlich, wie z. B. ein Zeitplan, ein Inhaltscluster, eine Buchbewertung und ein Selbsteinschätzungsbogen, weitere können aus einem großen Angebot ausgewählt werden, z. B. ein Abecedarium zum Buch verfassen, eine Lieblingsstelle abschreiben und illustrieren, einen Brief an eine Figur im Buch schreiben, ein Glossar anlegen etc.

Hausaufgabe „Leserolle“ auf dem Prüfstand

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Leserolle zu erstellen. Sie kann über einen Zeitraum von 2 bis 3 Wochen im Unterricht entstehen, dann arbeiten alle Kinder in ausgewählten Unterrichtsstunden daran gleichzeitig. Es gibt aber auch die Möglichkeit, die Leserolle als längerfristige Hausaufgabe zu erarbeiten. Beide Vorgehensweisen sind in Berliner Klassen erprobt worden. Wenn die Leserolle als Hausaufgabe erarbeitet wird, können die Kinder über das Schuljahr verteilt daran arbeiten. Das hat den Vorteil, dass die Präsentationen nicht in kurzer Zeit aufeinander folgen, sondern etwa zwei bis drei Kinder im Monat ihre Leserolle vorstellen. Die Präsentation der Leserollen wird zu einem beliebigen jahresbegleitenden Ritual, bei dem die Kinder regelmäßig neue Bücher kennen lernen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

In ihrem Beitrag (siehe S. 7–8) nennt *Mascha Kleinschmidt-Bräutigam* Qualitätsindikatoren für gute Hausaufgaben. Im Folgenden wird beschrieben, wie die Leserolle als Hausaufgabe die Lernkompetenz der Kinder fördert.

Wahlmöglichkeiten

Wahlmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler in mehrfacher Hinsicht. Zuerst wählen sie ein Buch nach ihrem persönlichen „Lese-geschmack“ aus, das ihren Vorlieben entspricht. Jungen wie Mädchen kommen bei diesem Lernarrangement gleichermaßen auf ihre Kosten, da sie selbst bestimmen, mit welchem Text sie sich intensiv auseinandersetzen. Bei der Auswahl des Buches berücksichtigen die Kinder ihre inhaltlichen Interessen, beachten aber auch den Umfang und den Schwierigkeitsgrad des Textes. Sie

Irene Hoppe

Erna Hattendorf



Abb. 2: Leserolle zu dem Buch „Die wilden Hühner“

schätzen den Stand ihrer Leseentwicklung ein und sind sicher: „Das Buch schaffe ich!“

Während Anna das Buch „Die wilden Hühner und das Glück der Erde“ von Cornelia Funke auswählte, entschieden sich andere Kinder einer 5. Klasse für „Hurrikane und Tornados“ von Neil Morris, „Kommissar Kugelblitz“ von Ursel Scheffler und „Fearstreet – Feuerfluch“ von R. L. Stine.

Weitere Wahlmöglichkeiten haben sie bei den Aufgaben. Neben den fünf Pflichtaufgaben gibt es einen großen Pool von Wahlaufgaben (siehe Kasten S. 20). Jedes Kind entscheidet sich für mindestens fünf Wahlaufgaben, die seinem Interesse entsprechen, die zu seinem Buch passen und mit denen es seine persönlichen Stärken zum Ausdruck bringen kann.

Selbstständigkeit

Ein Grundprinzip dieser Langzeithausaufgabe ist, den Kindern weitestgehende Selbstständigkeit einzuräumen. Die Kinder arbeiten zu Hause, beraten sich jedoch in Abständen mit ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer und auch mit anderen Kindern.

In Annas Klasse ist Freitag der Leserollen-Präsentationstag. Kinder, die gerade an ihrer Leserolle arbei-

ten, haben im Anschluss an die erlebte Präsentation oft Ideen und Fragen zu ihrer eigenen Arbeit. Deshalb räumt die Lehrerin an diesem Tag Zeit für eine Beratung ein.

Wie intensiv und häufig die einzelnen Kinder beraten werden möchten, ist ganz unterschiedlich: Anna und Tanyel brauchen und verlangen wenig Unterstützung. Sie kommen sehr gut mit den verschiedenen Aufgabenstellungen zurecht, legen selbstständig neue Arbeitsschritte fest und entwickeln eigene Lösungswege. Anders sieht es bei Zeinab und Ayman aus. Für sie sind die Beratungszeit und der Austausch mit ihrer Lehrerin äußerst wichtig, z. B. um Aufgaben zu überarbeiten, Aufgabenstellungen zu klären und Tipps für die weitere Arbeit zu bekommen.

Die Präsentationen in Annas Klasse bieten allen Kindern zahlreiche Anregungen für ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess. Sie sehen, wie Anna bestimmte Aufgaben gelöst hat, wie sie ihre Rolle präsentiert, erkennen Gelungenes und nicht so Gelungenes und beachten dies bei ihrer Arbeit.

Prozessorientierung

Das Lernarrangement der Leserolle zielt darauf ab, den individuellen Leseprozess eines Kindes anzustoßen, zu begleiten und zu unterstützen. Auf

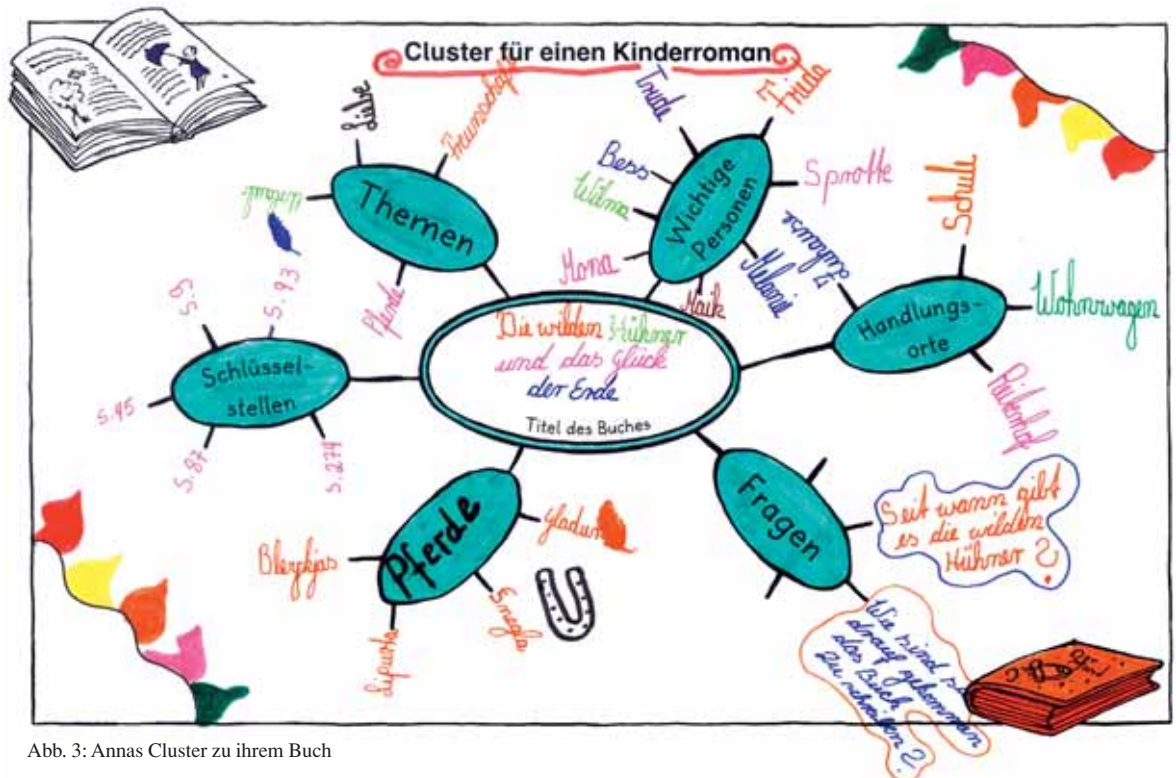


Abb. 3: Annas Cluster zu ihrem Buch

einem persönlichen Zeitplan trägt jedes Kind ein, wann es mit welchen Aufgaben fertig sein will. Das hilft ihm, das große Vorhaben in angemessene Arbeitsschritte einzuteilen.

Die fertige Leserolle dokumentiert den langen Leseprozess. Die gesammelten und aneinander geklebten Produkte erzählen auf beeindruckende Weise die Auseinandersetzung eines Kindes mit „seinem“ Buch. Mit jeder bearbeiteten Aufgabe taucht ein Kind tiefer in das Buch ein und gewinnt neue Erkenntnisse. Dieses Herantasten an den Text wird in der Leserolle sichtbar.

Anna beispielsweise berichtet bei ihrer Präsentation, dass sie als eine der ersten Aufgaben den Brief an die Autorin geschrieben hat und dass sie ihn jetzt anders schreiben würde.

Die Kinder erkennen, dass sich das intensive, oft mühevoll Beschäftigen mit dem Buch lohnt, dass es sie voranbringt.



Textverständnis wichtig, denn Leseaufgaben werden als wirksames Mittel betrachtet, den Leseprozess der Schülerinnen und Schüler zu stützen und zu lenken. Das Aufgabenangebot der Leserolle ist so zusammengestellt, dass es sich auf verschiedene KMK-Standards des Aufgabenbereichs „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ (Klasse 4) bezieht.

Eine vielfältige Aufgabenkultur leistet einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung von Lesekompetenz. Dabei ist es wichtig, dass bestimmte Leseaufgaben den Kindern immer wieder begegnen.

Anna ist das Cluster zu ihrem Buch diesmal besonders gut gelungen (Abb. 3). Im Unterricht wurde diese Aufgabenstellung erarbeitet und in

Abb. 4: Die Figur, die Anna gern sein würde

Abb. 5: Selbsteinschätzungsbogen

Üben und Anwenden

Bei der Erstellung der Leserolle setzen sich die Kinder mit ganz verschiedenen Leseaufgaben auseinander. Dies ist für die Entwicklung von

Selbsteinschätzung

Ein Blick auf meine Arbeit:

Ich habe konzentriert gearbeitet.

Ich habe die verschiedenen Aufgabenstellungen gut verstanden.

Ein Blick auf die Zeit:

Ich habe mich an meinen Zeitplan gehalten.

Ich habe den Zeitaufwand für die verschiedenen Arbeiten richtig eingeschätzt.

Ein Blick auf die Produkte:

Auf der „Zielscheibe“ setzt du für jede bearbeitete Aufgabe einen Punkt (die Wahlaufgaben trägt du am Rande der Scheibe in die Kästchen ein). Je gelungener dein Produkt ist, umso näher setzt du den Punkt an der Mitte.

Besonders viel Zeit brauchte ich dafür:
Für die Aufmerksamkeithaltung der Leserolle

Begründung: Ich brauchte lang fürs Ausschneiden und Malen.

Besonders schnell war ich damit fertig:
die Lieblingsstelle finden und abschreiben

Begründung: Ich wusste sofort welche Stelle ich sehr mag.

Am gelungensten finde ich
das Cluster

Begründung: Ich konnte die Aufgabe gut lösen und es hat Spaß gemacht.

Am wenigsten gelungen finde ich
die Personliste

Begründung: Die Köpfe finde ich nicht ganz so schön und ich weiß nicht ob ich alle schon gut beschrieben habe.

Aufgaben für eine Leserolle zu einem Kinderroman

Pflichtaufgaben

- Zeitplan erstellen
- Leserolle außen gestalten (Autor, Titel, Verlag und deinen Namen angeben)
- Cluster zum Buch bearbeiten
- Bewertungsbogen ausfüllen
- Selbsteinschätzungsbogen ausfüllen

Wahlaufgaben

- Liste der wichtigsten Figuren im Buch mit Kurzbeschreibungen anlegen
- Steckbrief einer besonders wichtigen Figur erstellen
- Abecedarium zum Buch erstellen
- besondere Stellen und Zitate aus dem Buch auf einem Blatt sammeln
- Lieblingsstelle bzw. spannendste, schönste Stelle aus dem Buch abschreiben und illustrieren
- fünf Gegenstände, die im Buch eine wichtige Rolle spielen, sammeln, auf einem Blatt auflisten und jeden Gegenstand durch einen Satz erklären
- neues Titelbild (evtl. auch einen neuen Titel) zum Buch entwerfen
- den Text weiterschreiben
- ein neues Ende erfinden und aufschreiben
- einen Textabschnitt in eine kleine Szene umformen und mit Partnern vorspielen bzw. auf Kassette aufnehmen
- einen Textabschnitt besonders gut für einen Lesevortrag einüben, auf Kassette aufnehmen, mit Geräuschen und Musik „untermalen“
- aufschreiben, welche Figur man im Buch sein möchte und warum
- einer Figur des Buches einen Brief schreiben
- Landkarte oder Stadtplan erstellen, für das Buch wichtige Orte eintragen
- über den Autor/die Autorin recherchieren: Lebensdaten, Lebenslauf ermitteln, weitere Werke auflisten, ...
- dem Autor/der Autorin einen Brief schreiben
- nach Büchern suchen, die ein ähnliches Thema haben, diese auflisten

KV 32A aus: Landesinstitut für Schule und Medien (Hrsg.): Praxisbox Lesen. © Schroedel, Braunschweig 2005

verschiedenen Zusammenhängen geübt. Zum ersten Mal ist Anna wirklich zufrieden mit ihrem Ergebnis: „Jetzt habe ich kapiert, wie das geht.“ Sie hat erkannt, was bei der Lösung dieser Aufgabe wichtig ist.

Präsentation

Zur Arbeit mit der Leserolle gehört immer auch die Präsentation vor der ganzen Gruppe. Bei der Präsentation wird die gesamte Leistung eines jeden Kindes vor der Klasse durch die Leserolle sichtbar gemacht. Für die Präsentation gibt es Vereinbarungen.

Es ist zu empfehlen, dass bestimmte Teile für alle verbindlich festgelegt sind, z. B. den Inhalt des Buches kurz wiederzugeben, die Buchbewertung vorzustellen usw. Gleichzeitig sollten die Kinder auch die Möglichkeit haben, Aufgabenbearbeitungen zu präsentieren, die sie selbst auswählen, z. B. weil sie ihnen besonders gut gelungen sind oder für die Zuhörer interessant erscheinen.

So ist es für Anna bei ihrer Präsentation u. a. wichtig darzulegen, welche Figur im Buch sie gern sein würde. Sie begründet ihre Entscheidung für die Figur für alle nachvollziehbar und wird in der anschließenden

Rückmelderunde mehrfach darauf angesprochen (Abb. 4).

Selbsteinschätzung und Rückmeldung

Zu jeder Leserolle gehört auch eine Selbsteinschätzung.

Nach „getaner Arbeit“ reflektiert jedes Kind seinen Arbeitsprozess und schätzt seine einzelnen Produkte auf einem Selbsteinschätzungsbogen ein (Abb. 5). Es ist zu beobachten, dass viele Kinder im Laufe des Arbeitsprozesses ihre Aufgabenbearbeitungen zunehmend selbstkritisch betrachten. Bei der Präsentation vor der Klasse sollte immer auch die Selbsteinschätzung vorgestellt werden. Die Kinder wie die Lehrkraft können daran mit ihren Rückmeldungen anknüpfen. Diese sollten sich sowohl auf die präsentierten Aufgaben als auch auf die Präsentation beziehen. Für beide Aspekte kennen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam erarbeitete Kriterien.

Ein genauer Blick auf die Buchauswahl, auf die individuelle Aufgabenzusammenstellung und auf die Qualität der Bearbeitungen gibt der Lehrkraft wichtige Hinweise zu den Leseinteressen sowie der Lesekompetenz jedes einzelnen Kindes. Es ist zu empfehlen, dass sie zusätzlich noch ein persönliches Gespräch mit dem Kind führt, in dem sie detaillierter auf die einzelnen Arbeiten eingeht, auch auf jene, die das Kind nicht präsentiert hat.

Die Leserolle bietet den Kindern eine gute Möglichkeit, ausgehend von ihren (Lese-)Interessen und ihrem individuellen Lernstand am Unterricht zu partizipieren und ihn mitzugestalten.

Bei der Präsentation erfährt jedes Kind Wertschätzung und Anerkennung. Es erlebt, dass sein Buch, seine Leserolle und damit die eigene Leserpersönlichkeit im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Anzeige

Anmerkung:
/1/Die Leserolle und alle dazugehörigen Kopiervorlagen in: Landesinstitut für Schule und Medien Berlin (Hrsg.): Praxisbox Lesen. Schroedel Verlag 2005

Lern- und Förderprogramme www.etverlag.de *Schulschriften*
kostenlose Downloads
Material zur Arbeitsblattgestaltung
Infos kostenlos E.T. Verlag Hoher Esch 52 49504 Lotte Tel./Fax: 05404-71858